



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Patiententag der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) in
Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden am Samstag, den 2. April 2016 in Wiesbaden

Frühzeitige Behandlung hilft vielen Patienten

Häufig unerkannt: Rheuma bei Schuppenflechte

Wiesbaden, März 2016 – Bis zu zehn Prozent aller Menschen mit Schuppenflechte entwickeln schmerzhaftes Schwellungen an einem oder mehreren Gelenken – die sogenannte Psoriasis-Arthritis. Häufig bleibt diese rheumatische Erkrankung unerkannt. Aktuelle Studien zeigen, dass Ärzte die Symptome mit Medikamenten und engmaschigen Kontrolluntersuchungen nahezu vollständig unter Kontrolle bringen und damit den Patienten ein schmerzfreies Leben ermöglichen können – wenn Arzt und Patient die Krankheit rechtzeitig bemerken. Diese und weitere Entwicklungen in der Rheuma-Therapie diskutieren Experten der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. bei der Pressekonferenz am 23. März 2016 anlässlich des Patiententags in Wiesbaden.

Viele Menschen, die an Schuppenflechte leiden, entwickeln zudem Gelenkbeschwerden, die sich mit den Jahren verschlimmern und immer schmerzhafter werden. Die Psoriasis-Arthritis äußert sich beispielsweise in Gelenk-, Sehnenscheiden-, Knochen- und Wirbelsäulen-entzündungen. „Das Gelenk wird, wie bei der rheumatoiden Arthritis, ohne Behandlung langfristig zerstört“, erläutert Professor Dr. med. Elisabeth Märker-Hermann, Direktorin der Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie, Nephrologie an den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden. Dennoch bleibe die Krankheit, die bei jedem zehnten Schuppenflechten-Patienten auftritt, häufig unerkannt. Dabei ist sie gut behandelbar: „Wird frühzeitig mit der Medikamentengabe begonnen, können viele Patienten ein schmerzfreies Leben führen“, so die DGIM-Expertin.

Genetische Faktoren spielen bei der Psoriasis und der Psoriasis-Arthritis eine entscheidende Rolle. Jährlich werden in großen internationalen Studien neue Gene gefunden, die Einfluss auf immunologische Abwehrreaktionen der Haut und auf Entzündungsvorgänge im Körper nehmen. „Wir haben gelernt, dass Ärzte, vor allem Dermatologen und Rheumatologen, und



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Patienten bei einer Schuppenflechte immer auch rheumatische Gelenkentzündungen in Betracht ziehen müssen, um rechtzeitig reagieren zu können“, sagt Professor Märker-Hermann. Damit könne den Patienten eine Doppelbelastung durch Haut- und Gelenkbeschwerden erspart bleiben. Die eingesetzten Medikamente wirkten sich zudem positiv sowohl auf die rheumatischen Beschwerden als auch auf die Schuppenflechte aus.

In der Regel verschreiben Ärzte bei einer Psoriasis-Arthritis Rheuma-„Basis“-Medikamente, beispielsweise immunologisch wirksame Medikamente wie Methotrexat, Sulfasalazin und Leflunomid. Sehr gut wirksam sind die Biologika, welche den Botenstoff TNF-alpha hemmen. Zudem sind in den letzten Monaten neue Medikamente zur Therapie der Haut und der Gelenke zugelassen worden. Wegen der Wirkung auf das Immunsystem und möglicher Nebenwirkungen müssen die Patienten gut aufgeklärt werden. „Die Therapie darf aufgrund möglicher Nebenwirkungen nur unter engmaschiger Betreuung durchgeführt werden“, ergänzt Professor Dr. med. Gerd Hasenfuß, Vorsitzender der DGIM aus Göttingen: „Ziel ist ein maximaler Gelenkschutz bei minimalen Risiken und Nebenwirkungen.“ Neben dem Thema „Rheuma und Haut“ diskutieren die Experten auch die „Klug entscheiden“-Empfehlungen zur Rheumatologie bei der Pressekonferenz anlässlich des Patiententags in Wiesbaden am 23. März 2016.

- Bei Abdruck Beleg erbeten.-

Terminhinweise:

**Pressekonferenz zum Patiententag der
Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)**
Termin: Mittwoch, 23. März 2016, 12.00 bis 13.00 Uhr
Ort: Geschäftsstelle der DGIM
Anschrift: Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden

122. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V.
Termin: 9. bis 12. April 2016
Ort: Congress Center Rosengarten Mannheim
Anschrift: Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim



Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.

Pressekontakt für Rückfragen:

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)

Pressestelle

Anne-Katrin Döbler

Anna Julia Voormann

Janina Wetzstein

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-457

Fax: 0711 8931-167

E-Mail: wetzstein@medizinkommunikation.org

www.dgim2016.de